



Regierungsrat

Luzern, 28. Juni 2016

ANTWORT AUF ANFRAGE

A 165

Nummer: A 165
Protokoll-Nr.: 686
Eröffnet: 20.06.2016 / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Anfrage Marti Urs und Mit. über die Aufhebung des Standortes Luzern im Bereich SBB Infrastruktur Projekte

A. Wortlaut der Anfrage

Am 11. April 2016 haben die SBB bekannt gegeben, dass sie den Standort Luzern im Bereich SBB Infrastruktur Projekte aufheben und nach Olten verschieben werden. Die Umsetzung soll bereits auf Anfang 2017 erfolgen. Somit werden 170, zum grössten Teil sehr qualifizierte Arbeitsplätze vom Standort Luzern nach Olten verschoben. Weitere 70 Arbeitsplätze könnten folgen, wenn spezifische Projekte auslaufen.

In diesem Zusammenhang stellen sich einige Fragen:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Bedeutung der Arbeitgeberin SBB im Kanton Luzern als Ganzes ein?
2. Wie viele Arbeitsplätze bieten die SBB aktuell im Kanton Luzern an?
3. Welche längerfristige Bedeutung wird der Kanton Luzern als Arbeitsstandort für die SBB haben?
4. Wie schätzt der Regierungsrat die Bedeutung dieser mindestens 170 wegfallenden Stellen in Luzern für den Kanton Luzern ein?
5. Planen, gemäss den Informationen des Regierungsrates, die SBB weitere Stellen im Kanton Luzern abzubauen?
6. In welcher Form, seit wann und wie oft im konkreten Fall sind der Regierungsrat und/oder die Wirtschaftsförderung mit Vertretern der SBB in Kontakt?
7. Was hat der Regierungsrat unternommen, um den Verlust von bis zu 240 Mitarbeitenden zu verhindern?
8. «Eisenbahnintern» (Schweizer Eisenbahnrevue 6/2016) ist die Rede davon, dass der Umzug nur erfolge, weil die Räumlichkeiten im Bahnhof Luzern teuer vermietet werden können. Wurden der SBB Alternativen in Luzern aufgezeigt?

Marti Urs
Roos Guido
Lichtsteiner-Achermann Inge
Roos Willi Marlis
Grüter Thomas
Kaufmann Pius
Dissler Josef
Lipp Hans
Gehrig Markus

Arnold Erwin
Wyss Josef
Bernasconi Claudia
Zurkirchen Peter
Kaufmann-Wolf Christine
Piazza Daniel
Helfenstein Gianmarco
Galliker Priska
Bucheli Hanspeter

B. Antwort Regierungsrat

Zu Frage 1: Wie schätzt der Regierungsrat die Bedeutung der Arbeitgeberin SBB im Kanton Luzern als Ganzes ein?

Die SBB ist und bleibt im Kanton Luzern ein wichtiger Arbeitgeber mit derzeit über 1076 Mitarbeitenden.

Zu Frage 2: Wie viele Arbeitsplätze bieten die SBB aktuell im Kanton Luzern an?

Heute arbeiten im Stammhaus der SBB in Luzern 1076 Mitarbeitende (Mitarbeitende der Zentralbahn, RailAway und AlpTransit sind in dieser Zahl nicht enthalten).

Zu Frage 3: Welche längerfristige Bedeutung wird der Kanton Luzern als Arbeitsstandort für die SBB haben?

Die SBB betonen, dass der Standort Luzern auch künftig für die SBB wichtig bleibe. Seitens der Abteilung Infrastruktur Projekte erfolgte im letzten Jahr eine Konzentration von Arbeitsplätzen in Zürich, Lausanne, Olten und Bern. Nach dem Umzug arbeiten rund 900 Mitarbeitende in Luzern. Nicht betroffen vom Umzug sind die Arbeitsplätze der Divisionen Personenverkehr, Cargo und Immobilien sowie die standortgebundenen Funktionen der Abteilung Infrastruktur. Diese Arbeitsplätze bleiben in Luzern bestehen. Einige Bereiche von Infrastruktur Projekte verbleiben in Luzern, ziehen aber in das Fachdienstzentrum (FDZ) an der Güterstrasse 3. Mitarbeitende von SBB Immobilien befinden sich ebenfalls im Gebäude an der Zentralstrasse 1 in Luzern. Sie sind aufgrund ihrer Tätigkeit in Zusammenhang mit dem Bahnhof Luzern standortgebunden und verbleiben in ihren Büros im Bahnhof Luzern.

Zu Frage 4: Wie schätzt der Regierungsrat die Bedeutung dieser mindestens 170 wegfallenden Stellen in Luzern für den Kanton Luzern ein?

Arbeitsplätze gerade auch in dieser Zahl haben volkswirtschaftlich eine hohe Bedeutung. Der Regierungsrat nimmt daher die Verlagerung der betroffenen Arbeitsplätze mit grossem Bedauern zur Kenntnis.

Zu Frage 5: Planen, gemäss den Informationen des Regierungsrates, die SBB weitere Stellen im Kanton Luzern abzubauen?

Uns ist kein weiterer geplanter Stellenabbau der SBB am Standort Luzern bekannt.

Zu Frage 6: In welcher Form, seit wann und wie oft im konkreten Fall sind der Regierungsrat und/oder die Wirtschaftsförderung mit Vertretern der SBB in Kontakt?

Das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement pflegt mit der SBB zu Bahninfrastrukturfragen einen intensiven und regelmässigen Austausch. Im konkreten Fall wurde der Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartementes am 10. April 2016, also einen Tag vor der Bekanntgabe durch die SBB, über die Verschiebung von 170 Arbeitsplätzen nach Olten informiert. Weder das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement noch die Wirtschaftsförde-

rung wurden in den Evaluations- und Suchprozess miteinbezogen. Die SBB hatten nach eigenen Angaben andere Standorte rund um Luzern in Erwägung gezogen, kamen aber letztlich zum Schluss, dass eine Zentralisierung in Olten mehr Sinn mache.

Zu Frage 7: Was hat der Regierungsrat unternommen, um den Verlust von bis zu 240 Mitarbeitenden zu verhindern?

Es handelt sich um einen unternehmerischen Entscheid der SBB in eigener Sache. Der Regierungsrat wurde nicht mit einbezogen und konnte daher nicht tätig werden.

Zu Frage 8: «Eisenbahnintern» (Schweizer Eisenbahnrevue 6/2016) ist die Rede davon, dass der Umzug nur erfolge, weil die Räumlichkeiten im Bahnhof Luzern teuer vermietet werden können. Wurden der SBB Alternativen in Luzern aufgezeigt?

Nach Aussagen der SBB war ursprünglich ein Zusammenzug in einem neuen Gebäude in der Region Luzern vorgesehen (für Mitarbeitende aus dem FDZ und der Zentralstrasse 1). Aufgrund der freien Kapazitäten im SBB Aarepark in Olten und als Beitrag zur Senkung der SBB Gemeinkosten hat die Geschäftsleitung von SBB Infrastruktur im Februar 2016 entschieden, die bisherigen Standorte in Luzern aufzugeben und die Mitarbeitenden in bestehenden Gebäuden zu integrieren. Gemäss SBB ermögliche der Fokus auf weniger Standorte direktere Kommunikations- und Zusammenarbeitsformen und die Vereinheitlichung von Prozessen und Systemen. Zudem könnten mit der Verlegung der Arbeitsplätze nach Olten zusätzliche Synergien genutzt werden.